Rote Blinker für die Schulanfänger

Verkehrswacht und Gäste machen auf Gefahren und Probleme im Straßenverkehr aufmerksam

bh. Alle Jahre wieder macht die Verkehrswacht Pforzheim Enzkreis zum Schuljahrsbeginn auf ihre Aktion „sicherer Schulweg“ aufmerksam. Die auffallenden gelben Spannbänder, die schon in der Nähe der Schulen hängen, sollen Autofahrer zu einer vorausschauenden, rücksichtsvollen Fahrweise bewegen. Außerdem werden an Schulanfänger 2 800 „Flash-Light“ Anhänger verteilt – rot blinkende Reflektoren, die an der Kleidung befestigt werden kann, damit die Kinder im Straßenverkehr besser wahrgenommen werden.

LEUCHTEND GELBE TRANSPARENTE signalisieren jetzt vielerorts wieder, dass Schulkinder unterwegs sind. An Schulanfänger werden auch blinkende Reflektoren verteilt. *Foto: Ehmann*

Zur Präsentation der Aktion begrüßte Daniela Vogel im Volksbankhaus Vertreter von Polizei, Verkehrsbehörden, Schulamt und weiteren Einrichtungen. Die Vorsitzende der Verkehrswacht sagte, es sei immer wieder ein wichtiges Anliegen, zu Beginn des neuen Schuljahrs, auf Gefahren und Problemsituationen im Straßenverkehr hinzuweisen. Schulanfänger und Autofahrer müssten sich auf die neue Situation einstellen. Sabine Schneider, Leiterin der Prävention, sagte die Präventionsarbeit fokussiere besonders die Kinder als schwächsten Teilnehmer im Verkehr. 2 300 Schulanfänger seien im vergangenen Jahr über ein Schulwegtraining vorbereitet worden. Besonders in der Pflicht seien aber die Eltern, sie müssten Rücksicht nehmen und Vorbild sein.

Rüdiger Schroth vom Verkehrskommissariat sagte, die Anzahl der Unfälle mit Kindern sei in Pforzheim im vergangenen Jahr von 16 auf 22 angestiegen. Vier Kinder seien als Beifahrer und 16 als aktive Verkehrsteilnehmer zu Fuß oder mit dem Fahrrad verletzt worden. Die Verkehrsüberwachung werde zum Schuljahrsbeginn verstärkt. Kontrolliert würden Gurt- und Sicherungspflicht, Geschwindigkeit und Einhaltung der Halteverbote an öffentlichen Bushaltestellen. Schroths Kollege Andreas Stähle meinte, „wir kennen die Stellen, die überwacht werden müssen und zeigen dort verstärkt Präsenz“. Dies bestätigte auch sein Kollege Siegfried Albrecht aus Mühlacker.

Ein Problem seien Kinder von Flüchtlingen, denen Verkehrsregeln oft völlig fremd und die überdies oft auch traumatisiert seien. Darum wolle man sich jetzt verstärkt kümmern. Oliver Müller vom Verkehrsamt Enzkreis verwies auf mehrere neue Ampeln und zusätzliche Fußgängerüberwege und Querungshilfen. Mobile Geschwindigkeitskontrollen würden flächendeckend ausgeweitet, kündigte Joachim Dürr vom Pforzheimer Amt für öffentliche Ordnung an. Klaus Ziegler vom Oberschulamt bekräftigte, die Verkehrserziehung habe großen Stellenwert in den Lehrplänen.